

2. In der vorliegenden Untersuchung wurden ausserdem zwei neue Eigenschaften der Cystolithen festgestellt: ihre Alkalescenz und ihr Gehalt an eisengrünenden Gerbstoff.

Die durch den kohlensauren Kalk bedingte Alkalescenz ist die Hauptursache, dass der durch Zerreiben der cystolithen-hältigen Gewebe gewonnene Saft alkalisch reagirt, dass die Cystolithen sich mit wässriger (brauner) Hämatoxylinlösung tiefviolett färben und dass sie aus verdünnter Eisenvitriollösung Eisenoxydhydrat an ihrer Oberfläche niederschlagen.

Das c. M. Herr Hofrath Prof. A. Bauer übersendet eine im Laboratorium des k. k. technologischen Gewerbemuseums in Wien ausgeführte Arbeit von Prof. Dr. v. Georgievics in Bielitz: »Über die Condensation von Bernsteinsäureanhydrid und Pyrogallol«.

Es entstehen bei dieser Reaction mindestens fünf Farbstoffe, von welchen der Verfasser die zwei charakteristischsten isolirt und untersucht hat. Sie entsprechen beide der Formel  $C_{16}H_{14}O_8$  und sind also durch Condensation von 1. Mol. Bernsteinsäureanhydrid und 2 Mol. Pyrogallol unter Wasseraustritt entstanden. Dem einen Farbstoff wird in Folge seiner grossen Ähnlichkeit mit Galleïn eine diesem analoge Constitutionsformel und der Name »Pyrogallolsuccineïn« beigegeben. Derselbe gibt mit Mineralsäure krystallisirte Verbindungen.

Das zweite Product ist farblos und wird zu Folge der Zusammensetzung seiner Phenylhydrazinverbindung und der eines Acetylderivates als »Digallacyl« bezeichnet und aufgefasst.

Herr Prof. V. Hilber in Graz übersendet eine im geologischen Institute der dortigen Universität ausgeführte Abhandlung des Herrn cand. phil. Karl Bauer: »Zur Conchylienfauna des Florianer Tegels«.

Die Arbeit enthält die Beschreibung und Abbildung folgender neuer Arten und Varietäten: *Fusus Florianus*, *Cerithium Josephinae*, *Umbonium Graecense*, *Natica helicina* Brocc. var. *Stryiaca*, *Dentalium Delphinense* Font. var. *Floriana*, *Tellina*

*Floriana* Hilb. var. *plicata*, *Tellina Peneckeii*, *Arca Helenae*. Andere Arten sind nur für das österreichische Miocän oder den Florianer Tegel neu. *Neritina picta* tritt in so grosser Variabilität der Farbenzeichnung auf, dass eine fortschreitende Complication derselben dargestellt werden konnte. Von Interesse sind auch das Vorkommen des aus Mährisch-Ostrau bekannten Pecten *Jaklowecianus* Kittl und der erste Nachweis der Gattung *Umbonium* im österreichischen Miocän. Gleichfalls zum ersten Male wird auch die Mündung von *Cerithium bidentatum* DeFr. (*Cer. lignitarum* Eichw.) aus unserem Tertiär dargestellt.

---

Der prov. Secretär legt eine Arbeit von Herrn Ing. Hermann Büttner in Temesvár vor, welche den Titel führt: »Die natürliche Entwicklung des Dreiecks«.

---

Seine Hochwürden, Herr P. Franz Schwab, Director der Stiftssternwarte im Kremsmünster, übersendet folgenden Bericht über die am Ehlert'schen Seismographen der kais. Akademie der Wissenschaften im April 1899 zu Kremsmünster angestellten Beobachtungen.

Die Erdrinde erfuhr in diesem Monate wieder mehrere, mitunter heftige Erschütterungen. Wie aus den freilich meist unvollständigen Notizen der Tagesblätter zu ersehen ist, wurden einige derselben auch ohne instrumentelle Hilfsmittel wahrgenommen. So wurden am 2. April einige Stösse in Hagenberg (Oberösterreich) verspürt, ferner wurden am 7. und 8. Erderschütterungen in der Umgebung von Bozen, Leoben und Graz, am 14. in Laibach und Imst beobachtet; am 15. war ein Erdbeben im Peloponnes; am 19. berichtet ein New-Yorker Blatt von einem sehr heftigen Beben in Argentinien ohne klare Angabe des Datums.

Am hiesigen Seismometer waren die Pendel bis zum 3. ziemlich ruhig, vom 4. bis 8. fortwährend unruhig (Störung am 6. und 8.), vom 9. an ausser am 14. und 15. wieder fast ruhig bis zum 28., doch erfolgten am 12., 13., 15., 16. und 17. vorübergehend deutliche Störungen. Am 29. war das erste